

7. und spricht: „O sieh auf mich herab,
der hier an deinem Grabe weint!
Vergib, daß ich gekränkt dich hab' —
o Gott, es war nicht böß gemeint!“

8. Er aber sieht und hört dich nicht,
kommt nicht, daß du ihn froh umfängst;
der Mund, der oft dich küßte, spricht
nie wieder: „Ich vergab dir längst.“

9. Er tat's, vergab dir lange schon,
doch manche heiße Träne fiel
um dich und um dein herbes Wort. —
Doch still — er ruht, er ist am Ziel!

10. O lieb', solange du lieben kannst!
O lieb', solange du lieben magst,
die Stunde kommt, die Stunde kommt,
wo du an Gräbern stehst und klagst!

Serdinand Seiffgrath.

166. Der Tapfere.

Gehört.

Was tötet ihr die Glieder?“ rief die Wut
des Heidenpöbels: „Sucht und würgt das Haupt!“

Man sucht den frommen Polnkarpus, ihn,
Johannes' Bild und Schüler. Sorgjam hatten
5 die Seinen ihn aufs Land geflüchtet.

„Ich

sah diese Nacht das Kissen meines Haupts
in voller Blut“, so sprach der kranke Greis,
„und wachte mit besondrer Freude auf.

Ihr Lieben mühet euch umsonst; ich soll
10 mit meinem Tode Gott lobpreisen.“ —

Da

erscholl das Haus vom stürmenden Geschrei
der Suchenden, er nahm sie freundlich auf.

„Bereitet“, sprach er, „diesen Müden noch
ein Gastmahl — ich bereite mich indes
15 zur Reise auch.“ Er ging und betete
und folgte mit vielen Schmerzen ihnen
zum Konjul. Als er auf den Richtplatz kam,